

Fachtagung „Van de School in `t Arbeidsleven“

3. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung an gymnasialen Oberstufen und Hochschulen

Insgesamt gibt es in Deutschland rund 9000 verschiedene Bachelor-Studiengänge. Bei dieser Vielfalt sind spezielle Angebote zur Unterstützung der Studien- und Berufswahl besonders wichtig. In diesem Workshop geht es um eine Bestandsaufnahme und Reflexion der Angebote an Schulen, Hochschulen und Arbeitsagenturen und um die Fragestellung, welche weiteren Angebote / Netzwerke notwendig sind.

In dem Workshop ging es um eine Bestandsaufnahme und Reflexion der Angebote an Schulen, Hochschulen und Arbeitsagenturen und um die Fragestellung, welche weiteren Angebote und Netzwerke notwendig sind.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus verschiedenen Institutionen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgefragt. Die Erwartungen konzentrierten sich auf Informationswünsche, Vernetzung und Austausch mit anderen Akteuren.

Ausgehend von der Hypothese, dass Schülerinnen und Schüler, die ihr Potential kennen und nutzen, leichter eine passende Ausbildung oder ein Studium finden, bessere Ergebnisse erzielen und motivierter sind, wurde das bestehende Angebot der Studienberatung und der Berufsberatung vorgestellt. (s. PowerPoint-Präsentation).

Im Rahmen einer Gruppenarbeit mit der Fragestellung:

„Was brauchen Schülerinnen und Schüler konkret, um sich in der Vielfalt der Studienangebote und der beruflichen Angebote zurechtzufinden?“

wurden folgende Ergebnisse formuliert:

- Berufsplanung sollte systematisch erfolgen und nicht beliebig sein
- Schülerinnen und Schüler müssen konkrete Vorstellungen von Anforderungen und Inhalten der Berufe / Studiengänge bekommen (Berufsorientierung zum „Anfassen“)
- Bei der Berufs- und Studienorientierung reicht es nicht, nur Informationen zu vermitteln, sondern das Eingehen auf die Veränderung der Lebenssituation ist wichtig.
- Berufs- und Studienorientierung erfordert professionelle Kompetenz
- Schülerinnen und Schüler sollten einen persönlichen Zeitplan entwickeln und eine strukturierte Übersicht zu den Wegen nach dem Abitur bekommen (Studium, Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeiten). Sie sollten die für sie aufgrund von persönlicher Eignung und Neigung relevanten Berufsfelder ebenso kennen wie die Perspektiven am Arbeitsmarkt.

Eine weitere Fragestellung für Gruppenarbeit lautete:

„Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe gelingt?“

- Studien- und Berufsorientierung muss frühzeitig einsetzen, in den Schuljahresablauf eingeplant und durch qualifizierte Berater/innen begleitet werden.

- Die Bedeutung frühzeitiger Berufs- und Studienorientierung muss von allen Beteiligten erkannt und mitgetragen werden.
- Bei Bedarf sollte es Qualifizierungsangebote für Lehrer und Lehrerinnen geben.

*Heyko Eilers und Heidemarie Gebauer, Berater für akademische Berufe, Agentur für Arbeit Emden-Leer; heyko.eilers@arbeitsagentur.de; heidemarie.gebauer@arbeitsagentur.de
Ute Janßen Studienberatung der Hochschule Emden /Leer, ute.janssen@hs-emden.leer.de*